

Klassik-Open-Air in historischem Ambiente

Bei bestem Wetter ging das Gastspiel der Kammerphilharmonie Graubünden auf der Burg Gutenberg am Samstagabend über die Bühne.

«Wir sind Glückskinder, dass wir das Konzert heute Abend bei diesem Wetter hier geniessen dürfen», sagte Helmuth Büchel, Präsident des Kultur-Treffs Burg Gutenberg, zur Begrüssung. Bislang war der Wettergott in dieser Saison gnädig zu den Veranstaltungen auf dem Balzner Schlossthügel, und auch dieser Abend sollte keine Ausnahme sein. Nach einem kurzen Vortrag über das 20-jährige Jubiläum des Kultur-Treffs und einem kleinen Rück- und Ausblick auf das diesjährige Programm sowie einem Dank an die Gönner gehörte die Bühne nun ganz der Kammerphilharmonie Graubünden. Ganz in schwarz gekleidet, wartete das 55-köpfige Berufsorchester aus dem Schweizer Nachbaranton auf den Einsatz – und auch im Publikum stieg die Vorfreude. Seit über 30 Jahren besteht das Orchester, das überaus vielfältige Engagements und ein breites Repertoire vorweisen kann und in klassischen Konzertsälen ebenso daheim ist wie auf den Dorfplätzen. An diesem Abend war das Programm mit Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und Johannes Brahms aber ganz klassisch gehalten.

Ein Landschaftsgemälde zum Auftakt

Mit der Ouvertüre «Die Hebriden» von Mendelssohn Bartholdy wurde ein imposantes Eröffnungstück gewählt, bei dem der volle Klang des Orchesters auch gleich zur Geltung kam. Durch die raue See



Bei bestem Wetter ging das Gastspiel der Kammerphilharmonie Graubünden auf der Burg Gutenberg am Samstagabend über die Bühne.

Bild: Gianluca Urso

vor der schottischen Inselgruppe wurde der Komponist einst zu diesem Stück inspiriert, und die dominierenden Streicher taten alles, um diese musikalische Landschaftsmalerei mit Leben zu füllen. Ebenso wirkte sich die gute Akustik im Innenhof der Burg positiv auf das Konzerterlebnis aus, auch die

leiseren Passagen waren gut hörbar. Nach der gut zehnmütigen Ouvertüre und wohlwollendem Applaus betrat der Solist des Abends, Sebastian Bohren an der Violine, die Bühne. Der 35-jährige Schweizer aus dem Kanton Zürich kann auf viele Engagements auf fast dem gesamten Globus zurück-

blicken, die «Süddeutsche Zeitung» adelte ihn als einen der «ernsthaften und geradlinigen Musiker seiner Generation».

Solist mit ausgeprägter Bühnenpräsenz

Und schon gleich in den ersten Takten des Violinkonzerts in e-Moll, op. 64, ebenfalls von

Mendelssohn Bartholdy, stand er im Mittelpunkt. Die feinen Nuancen der Melodie spielte er prononciert und liess sich auch durch das stellenweise hörbare Gezwitzcher der Schwalben nicht aus der Ruhe bringen. Während eines langen Soloparts schaffte er es, die Spannung zu halten, ehe das Orches-

ter wieder kraftvoll einsetzte. Es steigerte sich zu einem fulminanten Abschluss, energischer Applaus und Bravorufe blieben nicht aus. Nach einer kurzen Zugabe, Maurice Ravel's «Kaddisch» transponiert für die Geige, verabschiedete sich der Solist, und es ging in die Pause. Diese kam gerade zur rechten Zeit, um das Ambiente auf dem Schlossthügel im letzten Abendlicht noch einmal richtig zu geniessen.

Klangkörper gut unter Kontrolle

Mit der Sinfonie Nr. 4 in e-Moll von Johannes Brahms stand danach ein längeres Werk in vier Sätzen auf dem Programm. Kraftvoll gestaltete sich der Einstieg, nach einem gezupften Intermezzo der Streicher türmten sich die Melodiebögen dramatisch auf, ehe der erste Satz mit einem Paukenschlag endete. Dirigent Philippe Bach, der das Orchester seit 2016 leitet, schaffte es auch in den folgenden Sätzen, den Klangkörper der Kammerphilharmonie umsichtig und auf den Punkt genau einzusetzen. Nach zahlreichen Wendungen mündete die Sinfonie in eine Schlusssteigerung und ging schroff, aber eindrucksvoll zu Ende. Der Dirigent hob beim Schlussapplaus noch einmal alle Sektionen des Orchesters aufs Podest und es hatten sich auch alle redlich den Zuspruch verdient. Ein sommerlicher Konzertabend, der allen in bester Erinnerung bleiben wird. (jk)

Die 51. Internationalen Meisterkurse gingen mit einem gemeinsamen Schlusskonzert der Streicher zu Ende



Als Abschluss der Internationalen Meisterkurse, bei denen sich jeweils um die 50 Musikerinnen und Musiker bei renommierten Professorinnen und Professoren weiterbil-

den lassen, treten jeweils die Kursteilnehmer der Violine-, Viola- und Celloklassen gemeinsam auf. Am Samstag fand dieses Konzert vor begeistertem Publikum in der

Musikschule in Triesen statt. Die Meisterkurse im Gesang und damit auch das Schlusskonzert mussten krankheitsbedingt abgesagt werden.

Bilder: Gianluca Urso